Zwei bemerkenswerte Pholiota-Arten aus dem Berliner botanischen Garten.

Von

P. Hennings.

Anfang Januar d. J. wurde von Herrn Dr. Ruhland im Orchideenhause des botanischen Gartens eine auffällige *Pholiota* beobachtet und mir zur Bestimmung übergeben, welche sich unter Torfmoos aus einem Holzstück entwickelt hatte. Nach der Litteratur vermochte ich diese Art, welche durch die eigentümliche Hutfärbung ausgezeichnet ist, nicht zu bestimmen und wurde dieselbe derzeitig als *P. Aschersoniana* P. Henn. et Ruhl. bezeichnet.

Dieser Pilz wurde alsdann von Ruhland mikroskopisch untersucht und findet unter obigen Namen in dessen schöner Arbeit "Zur Kenntnis der intracellularen Karyogamie bei den Basidiomyceten« (Botan. Zeit. 1901 p. 198) besondere Erwähnung. Infolgedessen sehe ich mich veranlasst die Diagnose dieser Art nachstehend zu geben: P. Aschersoniana P. Henn. et Ruhl; pileo carnoso, convexo-plano, centro paulo umbonato obtuse rotundato vel plano, 3-6 cm diametro, cupreo-violascente, pilis fasciculato-radiatis obscurioribus vestito, margine tenui flavo-brunnescente, ochraceo tomentoso; stipite fistuloso, subtereti, superne flavido, inferne rufo-brunneolo striatulo, basi subincrassato, curvulo, 2-31/2 cm longo, 21/2-4 mm crasso, annulo tenui-membranaceo, fisso, albido, secedente; lamellis sinuoso-adnatis dente decurrentibus, inaequilongis, confertis, lanceolatis, flavidis dein ferrugineis; basidiis clavatis, 4-sterigmatibus, $18-21\times6-8\mu$, sporis ellipsoideis vel ovoideoellipsoideis, basi apiculatis, laete brunneis, in massa ferrugineis, 6-71/2× 4-5 y; carne flavida; odore ingrata.

Hab. Hort. Berol. in caldariis ad lignum. Januar 1901.

Die Art ist mit *P. curvipes* Fr., tuberculosa (Schaeff.) verwandt, durch die eigenartige Beschuppung des Hutes, welche aus angedrückten büscheligen strahlig ausgebreiteten Haaren besteht, ausgezeichnet. Ebenso ist die kupferbraune ins Violette übergehende Färbung des Hutes, dessen Rand gelbbraun ist, auffällig, dieselbe erinnert an die Hutfärbung von Leptonia quinquecolor Cooke et Mass. in Cooke Handbook of Australian Fungi Pl. 3, fig. 16.

P. Hennings: Zwei bemerkenswerte Pholiota-Arten.

Der Geruch des Pilzes ist rettigartig. Es ist möglich, dass die Art mit Holz oder Erde aus den Tropen eingeschleppt worden ist und sich hier in der warmen Abteilung des Orchideenhauses weiter entwickelt hat.

Eine andere *Pholiota*-Art habe ich bereits seit Herbst 1889 fast jährlich an Pflanzenkübeln und am Holz von Pflanzenkästehen im botanischen Garten beobachtet und dieselbe als *P. lucifera* (Lasch) in diesen Verhandlungen XL S. 137 aufgeführt. Von letzterer Art ist dieselbe aber durch die blassgelbe Färbung des Hutes und Stieles sowie der Lamellen, ferner durch die sehr schwache Beschuppung des Hutes äusserlich ziemlich verschieden, so dass ich diesen Pilz als besondere Varietät in Folge jahrelanger Beobachtung beschreiben und wegen der besonderen abweichende Färbung als var. *cremacea* bezeichnen will.

Der fleischige Hut ist anfangs fast halbkugelig, dann flach-gewölbt, mit eingebogenem Rand, cremfarbig, feucht etwas klebrig mit angedrückten, äusserst spärlichen, kaum wahrnehmbaren Schüppchen stellenweise bekleidet, 2-5 cm. breit. Der Stiel ist voll, cylindrisch, weisslichgelblich am Grunde kaum verdickt, etwas bräunlich, gekrümmt, oder grade, 1¹/₂-4 cm lang, 3-8 mm dick, unterhalb der Lamellen mit einem filzig häutigen, weisslichen, bald verschwindenden Ring bekleidet dessen Fetzen oft am Hutrande hängen bleiben. Die Lamellen sind buchtig-angewachsen, ziemlich gedrängt, verschieden lang, anfangs weisslich zuletzt rostbraun, 1¹/₂-5 mm breit, an der Schneide weisslich. sehr fein gekerbt. Die Basidien sind keulig ca. 20×6-8 µ mit meist 4 Sterigmen. Die Sporen sind ellipsoid oder eiförmig-ellipsoid, oft etwas gekrümmt, an der Basis meist mit Spitzchen, hellgelb, 6-10× 4-5¹/₂ μ, im Innern oft 1 oder 2 tröpfig. Das Fleisch des Pilzes ist schwach gelblich, von bitterem Geschmack. Der Pilz wächst einzeln oder häufiger in kleinen Räschen an der Holzwandung grösserer Pflanzenkübel sowie an kiefernen Brettern von Freilandkästehen im Garten und erscheint vom September bis December, oft heerdenweise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin

Brandenburg

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: Zwei bemerkenswerte Pholiota-Arten aus dem Berliner

botanischen Garten. 119-120